

An den Vorsitzenden
des Ausschusses für Umwelt,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Herrn Axel Osterberg
Moltkestr. 42

51641 Gummersbach

**GRÜNE FRAKTION IM KREISTAG
Fraktionsbüro**

Kölner Str.296
51645 Gummersbach
TEL (0 22 61) 2 45 40
FAX (0 22 61) 2 86 95
Mo 09-12, Di 09-12, Mi 08- 11, Do 09-12 Uhr
www.gruene-oberberg.de

Bus: Linie 301 (Niederseßmar/Post)
Linie 304/ 310 (Ahlefelder Straße)
Seb Schäfer, Fraktionsbüro
kreistagsfraktion@gruene-oberberg.de

Helmut Schäfer
Fraktionssprecher
TEL 02263/1599
helmut.schaefer@gruene-oberberg.de

Gummersbach, 31.8.2020

Antrag zur Sitzung des AULV am 17.9.2020 und zum Kreistag am 8.10.2020

Sehr geehrter Herr Osterberg,

unsere Fraktion stellt den Antrag:

EU- Biodiversitätsstrategie umsetzen und nutzen!

Für den Oberbergischen Kreis stellt die EU- Biodiversitätsstrategie für 2030 eine große Chance dar. Er beteiligt sich deshalb aktiv an ihrer Umsetzung. Dazu wird das Programm KUNO innerhalb des nächsten Jahres im Sinne der EU- Strategie weiterentwickelt und die notwendigen Vorhaben dargestellt, um die Ziele der EU- Strategie im Oberbergischen Kreis bis 2030 umzusetzen.

Diese Ziele sind:

- **Schaffung von Schutzzonen auf mindestens 30% der Landgebiete**

Gegenwärtig sind etwa 5,5% der Kreisfläche als Naturschutzgebiete ausgewiesen, weitere kleinere Flächen als geschützte Landschaftsbestandteile oder Naturdenkmale. Als Landschaftsschutzgebiet ist fast die gesamte Freifläche (ca. 85%) des Kreises dargestellt, die aber trotz dieses Status im Rahmen der Regionalplanung in erheblichem Umfang in Anspruch genommen wird.

- **Wiederherstellung geschädigter Landökosysteme**

- *Stärkung der Biolandwirtschaft und biodiversitätsreicher Landschaftselemente auf landwirtschaftlichen Nutzflächen*
 - *Aufhalten und Umkehren des Verlusts an Bestäubern*
-

Dazu sind in Oberberg weitere Anstrengungen erforderlich, um den Vertragsnaturschutz auszuweiten, die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft zu fördern und landwirtschaftlichen Betrieben so Einkommensalternativen anzubieten.

Rückführung von Fließgewässern in einen freien Flusslauf (25.000 km in der EU)

Insbesondere wird auch die Wiederherstellung von Süßwasserökosystemen und die natürlichen Funktionen der Flüsse für den Oberbergischen Kreis zum Ziel erklärt. Agger, Wiehl, Wupper und Nebenflüsse sollen Bestandteil des EU-Programms werden. Dies kann durch die Beseitigung oder Anpassung von Barrieren erreicht werden, die die Fischwanderung verhindern, und durch die Verbesserung des Wasser- und Sedimentflusses, indem in erster Linie nicht mehr im Betrieb befindliche Barrieren beseitigt und Überschwemmungsflächen und Feuchtgebiete wiederhergestellt werden. Hierzu erarbeitet der Oberbergische Kreis in Zusammenarbeit mit dem Agger- und Wupperverband sowie den Naturschutzverbänden Vorschläge und stellt sie öffentlich vor.

Anpflanzen von Bäumen (3 Milliarden bis 2030 auf EU Ebene)

Für die Wiederaufforstung der durch Dürre und Borkenkäfer stark geschädigten Wälder entwickelt der Oberbergische Kreis neue und vorbildhafte Konzepte in enger Kooperation mit privaten Waldbesitzern und dem Landesbetrieb.

Begründung:

Die EU-Kommission hat am 22.5.2020 unter dem Titel "Mehr Raum für die Natur in unserem Leben" in einer Mitteilung an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen die "EU-Biodiversitätsstrategie für 2030" vorgelegt. (s. Link in der Anlage) Diese Strategie stellt den dringenden Handlungsbedarf für die biologische Vielfalt fest und legt einen ehrgeizigen Plan zur Wiederherstellung der Natur vor. Es gilt jetzt, die strategischen Ziele der EU für den Oberbergischen Kreis umzusetzen und die dafür erforderlichen Handlungsfelder mit konkreten Maßnahmen zu unterlegen. Diese Maßnahmen dienen dem vorbeugenden Bevölkerungsschutz und der Entwicklung eines nachhaltigen und naturverträglichen Tourismus.

In den Erläuterungen der EU Kommission wird besonders auch die wirtschaftliche Notwendigkeit für die Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität heraus gestellt:

Mehr als die Hälfte des weltweiten BIP – rund 40 Billionen Euro – ist naturabhängig.

Die Renaturierung wird deshalb im Wiederaufbauprogramm der EU nach der Coronakrise einen zentralen Platz einnehmen und der EU-Wirtschaft sofortige Geschäfts- und Investitionsmöglichkeiten bieten. Der Bausektor, die Landwirtschaft und die Lebensmittel- und Getränkeindustrie werden direkt profitieren.

Demgegenüber stehen gravierende Folgen des Unterlassens. Die Kommission führt dazu aus:

Wenn wir nicht handeln, würden folgende wirtschaftliche und soziale Kosten auf uns zukommen:

Der Verlust an biologischer Vielfalt und der Zusammenbruch von Ökosystemen ist eine der größten Bedrohungen der Menschheit im nächsten Jahrzehnt.

Die wirtschaftlichen und sozialen Kosten eines Nicht-Handelns wären enorm: Die Welt hat zwischen 1997 und 2011 Ökosystemdienstleistungen im Wert von schätzungsweise 3,5 bis 18,5 Billionen Euro pro Jahr verloren und durch Landverödung 5,5 bis 10,5 Billionen Euro pro Jahr eingebüßt. Biodiversität ist von großer Bedeutung für die Ernährungssicherheit in der EU und weltweit. Die Risiken eines Biodiversitätsverlusts bedrohen unsere Lebensmittelsysteme und unsere Ernährung.

Der Verlust an Biodiversität ist untrennbar mit dem Klimawandel verbunden und verschärft ihn. Der **Verlust an Biodiversität führt zu geringeren Ernteerträgen** und Fischfängen, größeren wirtschaftlichen Verlusten durch Überschwemmungen und andere Katastrophen sowie zum Verlust potenzieller neuer Arzneimittelquellen.

Mehr als **75 % der weltweiten Lebensmittelkulturen** sind von tierischen Bestäubern abhängig. Die durchschnittlichen weltweiten Ernteerträge von Reis, Mais und Weizen dürften **um 3 % bis 10 % je Grad** Erwärmung über vorindustriellem Niveau sinken.

Schaffung von Arbeitsplätzen

Durch die Renaturierung entstehen direkte und indirekte Arbeitsplätze in lokalen Gemeinschaften, die dadurch zu neuem Leben erweckt werden.

Das **Natura-2000**-Netz unterhält durch Aktivitäten zur Bewirtschaftung und Erhaltung von Schutzgebieten schätzungsweise **104 000 direkte Arbeitsplätze**. Dazu kommen weitere **70 000 indirekte und induzierte Arbeitsplätze**. Dies setzt jährliche Investitionen in Höhe von 6 Milliarden Euro für die Verwaltung und Wiederherstellung des Netzes voraus. Es wird davon ausgegangen, dass durch den Bedarf an biologischer Vielfalt künftig **bis zu 500 000 Arbeitsplätze** geschaffen werden könnten.

1,3 Millionen von 9,6 Millionen Arbeitsplätzen in der europäischen **Landwirtschaft** hängen direkt oder indirekt mit Natura 2000 zusammen. Die **Tourismusbranche** beschäftigt 12 Millionen Menschen in Europa. 3,1 Millionen dieser Arbeitsplätze stehen im Zusammenhang mit Schutzgebieten wie Natura 2000.

25 % des EU-Haushalts sind für Klimaschutz vorgesehen. Davon soll ein erheblicher Teil in Biodiversität und naturbasierte Lösungen investiert werden.

Der Kreistag ist aufgefordert, sich mit der EU- Biodiversitätsstrategie für 2030 intensiv zu beschäftigen. Sowohl das Arbeitsplatzpotential als auch die Bereitstellung erheblicher Mittel aus dem EU-Haushalt für die Biodiversität dürfen im Oberbergischen Kreis nicht ungenutzt bleiben!

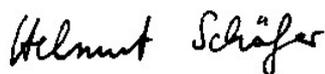
Anlage:



2020-05-20_EU-Bio-
Div-Strategie_deutschl

https://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:a3c806a6-9ab3-11ea-9d2d-01aa75ed71a1.0002.02/DOC_1&format=PDF

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink that reads 'Helmut Schäfer'.

Helmut Schäfer
Fraktionssprecher
Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Oberberg